

## R2P-FinanzNews der 10. Kalenderwoche



### Wir betreuen Veränderungen

- Verbesserung der Strukturen und Prozesse
- Realistische Personalplanung und -veränderung
- Weiterentwicklung des Vertriebs
- Optimierung von Stabs- und Betriebsbereichen
- Akzeptanzfördernde Projekt- und Kommunikations-Arbeit
- Individuelle Themen-Workshops und Trainings-Angebote

### R2P Unternehmensberatung GmbH für Sparkassen und Banken

53173 Bonn, Rheinallee 27

Telefon: 0228 / 36 99 320

Internet: [www.r2p.de](http://www.r2p.de)

E-Mail: [info@r2p.de](mailto:info@r2p.de)

Ansprechpartner: Michael Raber



**>> erfahren - praxisnah - umsetzungsstark <<**

*„Jedes Denken wird dadurch gefördert,  
daß es in einem bestimmten Augenblick  
sich nicht mehr mit Erdachtem abgeben darf,  
sondern durch die Wirklichkeit hindurch muß.“*

[Albert Einstein]

---

## Aktueller Wochenüberblick über die Finanzbranche

Verdachtsmomente erhärtet zum Marktmissbrauch von Giropay.....	3
Plan reift für Verbundbank der WestLB.....	3
Commerzbank jagt Volksbanken Kunden ab.....	4
Deutschen Banken droht beim Stresstest ein Fiasko .....	4
Basel III:Sanio hält neue Regeln für riskant.....	5
Doppelspitze für die Deutsche Bank? .....	5
Bundesbank: Kreditqualität deutscher Banken verbessert.....	6
Commerzbank sucht den Befreiungsschlag.....	6
Deutschlands Banken ätzen gegen S&P .....	7
Eine für alle und alle für eine .....	7
Bank muss wertvolles Uralt-Sparbuch auszahlen.....	8

*zusätzliche Artikel der KOMFORT-Ausgabe:*

**Wie Banken schlecht verzinste Anlagen anpreisen**

**Bundesgerichtshof enttäuscht Kunden freier Berater**

*zusätzliche Artikel der PREMIUM-Ausgabe:*

**Comeback der Banken**

**Ein Stresstest für den schönen Schein**

**Schon wieder wanken Banken**

Quelle: it-business.de – 09.03.11 – Autorin: Sarah Maier

## Verdachtsmomente erhärtet zum Marktmissbrauch von Giropay

**Im Rechtsstreit von Giropay gegen Payment Network hat heute das Bundeskartellamt seine Rechtseinschätzung dem Landgericht Köln übermittelt. Dabei geht die Behörde davon aus, dass die derzeitigen Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) der Banken und Sparkassen nichtig sind, soweit sie bankenunabhängige Direktüberweisungsverfahren den Marktzutritt verwehren.**

Das Kölner Landgericht beschäftigt sich bereits seit längerem mit der Frage, ob Payment Network, Anbieter des Online-Bezahlsystems Sofortüberweisung.de, unlauteren Wettbewerb nachgeht. Geklagt hatten Sparkassen, Genossenschaftsbanken und die Postbank, die gemeinsam das konkurrierende Bezahlungssystem Giropay betreiben.

Hier hätte am 13. Oktober 2010 eigentlich das Urteil fallen sollen, doch dann schaltete sich das Bundeskartellamt ein. Dieses hegte den Verdacht, dass die Banken ihre AGBs gemeinschaftlich so abgeändert hätten, dass dadurch erst eine juristische Handhabe gegen Sofortüberweisung.de entstanden sei.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.it-business.de/news/dienstleister/unternehmensmeldungen/unternehmensstrategien/articles/306282/>

---

Quelle: Financial Times Deutschland – 06.03.11 – Autorin: Meike Schreiber

## Plan reift für Verbundbank der WestLB

**Verkauf oder weitere Schrumpfung spielen kaum noch eine Rolle - die Eigner konzentrieren sich darauf, eine sinnvolle Zukunft für die Landesbank zu finden. Sie haben eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die auch Brüssel zufriedenstellen muss.**

Die Sparkassenfamilie treibt die Abspaltung einer Verbundbank aus der WestLB voran. Nach FTD-Informationen hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (DSGV) einen "Lenkungsausschuss Verbundbank" eingesetzt. Das Spitzengremium soll die Bankenneugründung vorbereiten und das Geschäftsmodell des Sparkassendienstleisters entwerfen.

Der neue Ausschuss ist ein weiterer Beleg dafür, dass sich die Beteiligten auf das Verbundbank-Konzept konzentrieren. Die Alternativen - der Verkauf der gesamten WestLB oder eine weitere Schrumpfung - spielen kaum noch eine Rolle. Die mit 220 Mrd. Euro Bilanzsumme drittgrößte Landesbank musste mehrfach vom Steuerzahler gerettet werden.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/alternatives-geschaeftsmodell-plan-reift-fuer-verbundbank-der-west-lb/60022034.html>

Quelle: WELT ONLINE – 09.03.11 – Autorin: Andrea Rexer

## **Commerzbank jagt Volksbanken Kunden ab**

**Genossenschaftsverband prangert aggressive Lockvogelangebote des staatlich gestützten Geldhauses an. Volksbanker kritisieren vor allem die von der Tochter comdirect aufgerufene Wechselprämie über 250 Euro.**

An manchen Tagen nimmt Michael Bockelmann die Funktion eines Kummerkastens ein. Beispielsweise, wenn die jährliche Bezirkstags-Saison beginnt und der Präsident des Genossenschaftsverbands durch die Lande reist. 15 Bezirkstage in 13 Bundesländern in nur zwei Wochen - Bockelmanns Agenda ist straff organisiert. Er spricht mit den Vorständen der 320 Volks- und Raiffeisenbanken, die zum Verband gehören. Und ein Thema tauchte in den vergangenen Tagen immer wieder auf: Beschwerden über die harte Konkurrenz der Commerzbank.

Bockelmann kanalisierte den Kummer der Banker: "Es kann nicht sein, dass eine staatlich gestützte Bank mit Kampfbedingungen im Markt auf Kundenfang geht", teilte Bockelmann der Presse mit. Das sei nicht nur eine Wettbewerbsverzerrung, sondern auch eine Verschwendung von Steuergeldern. Man müsse sich fragen, wie solche aggressiven Methoden von einem nur dank Staatshilfe existierenden Institut zu rechtfertigen seien.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

[http://www.welt.de/print/die\\_welt/finanzen/article12745105/Commerzbank-jagt-Volksbanken-Kunden-ab.html](http://www.welt.de/print/die_welt/finanzen/article12745105/Commerzbank-jagt-Volksbanken-Kunden-ab.html)

---

Quelle: WELT ONLINE – 06.03.11 – Autoren: J. Dams und S. Jost

## **Deutschen Banken droht beim Stresstest ein Fiasko**

**In der Finanzbranche macht sich vor dem EU-Stresstest Angst breit. Denn es gibt kein Sicherheitsnetz mehr, um Geldhäuser zu retten.**

Sehr glücklich sah Angela Merkel nicht aus, als sie am Freitag von Journalisten gefragt wurde, ob Banken an der Rettung des Euro beteiligt würden. „Auf gar keinen Fall können wir jetzt im (Rettungsfonds) EFSF eine Beteiligung privater Gläubiger einführen“, sagte die Bundeskanzlerin im Beisein von Euro-Gruppenchef Jean-Claude Juncker im Kanzleramt. Ausgerechnet Merkel also, die doch stets betont, wie wichtig ihr sei, dass die Investoren zur Kasse gebeten werden, mauert jetzt. Dafür hat sie aber auch einen triftigen Grund: Deutschlands Banken haben sich noch immer nicht vollständig von der Finanzkrise erholt und dürften Verluste bei Staatsanleihen in ihrem Portfolio kaum unbeschadet überstehen – ein Problem für den Fall, dass Irland oder Griechenland ihre Schulden nicht voll zurückzahlen können. Aber nicht nur dann.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.welt.de/wirtschaft/article12708133/Deutschen-Banken-droht-beim-Stresstest-ein-Fiasko.html>

Quelle: Handelsblatt – 08.03.11 – Autor: Rolf Benders

## Basel III: Sanio hält neue Regeln für riskant

**Die Neuregulierung der Banken macht die Welt nicht sicherer, sagt Jochen Sanio.**

„Ich fürchte, die Regeln sind zu stramm“, sagte der Chef der deutschen Bankenaufsicht BaFin am späten Montagabend bei einem Vortrag in der US-Hauptstadt Washington. Die neuen Regeln ließen die Renditen der Banken deutlich zusammenschmelzen. „Die Gefahr ist groß, dass Banken daher Risikogeschäft in weniger kontrollierte Bereiche des Finanzsystems abgeben, die für Regulierer kaum zugänglich sind, ins Schattenbankensystem“, fügte er hinzu.

Die neuen Eigenkapitalregeln, im Jargon der Branche nach dem ursprünglichen Ort der Zusammenkünfte des entscheidenden Gremiums Basel III genannt, waren im Dezember 2010 nach langem Ringen verabschiedet worden. Da sie die Kreditinstitute weltweit zwingen, mehr Sicherheitspuffer in Form von Eigenkapital für viele Geschäfte vorzuhalten, sinkt die Rendite auf das eingesetzte Eigenkapital.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/banken/sanio-haeltneue-regeln-fuer-riskant/3925584.html>

---

Quelle: RP-Online – 08.03.11 – Autoren: Brigitte Scholtes und Michael Braun

## Doppelspitze für die Deutsche Bank?

**Der Investmentbanker Anshu Jain scheint als alleiniger Spitzenmanager nur schwer durchsetzbar. Jetzt wird über Aufgabenteilung spekuliert: einer fürs operative Geschäft, einer für die Außenwirkung und die Politik – vielleicht ein Job für den scheidenden Bundesbank-Präsidenten Axel Weber.**

Die Nachfolgeregelung für Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann wird offenbar schwierig. Inzwischen mehren sich die Stimmen im Aufsichtsrat, die den bisherigen Favoriten Anshu Jain für nicht mehr durchsetzbar halten – jedenfalls nicht als alleinigen Chef der Bank. Vielmehr werden die Spekulationen lauter, das Institut könne sich nach Ackermanns Ausscheiden spätestens 2013 für eine Doppelspitze entscheiden.

Der Investmentbanker Jain kam 1995 von der US-Investmentbank Merrill Lynch zur Deutschen Bank und ist seit 2009 Vorstandsmitglied. Die Deutsche Bank hat es maßgeblich ihm zu verdanken, dass sie weltweit zu den großen Investmentbanken zählt. Jain erwirtschaftet drei Viertel des Konzerngewinns. Eigentlich müsste er also "natürlicher Kandidat" für die Ackermann-Nachfolge sein.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://nachrichten.rp-online.de/wirtschaft/doppelspitze-fuer-die-deutsche-bank-1.474046>

Quelle: Dow Jones Deutschland – 08.03.11

## Bundesbank: Kreditqualität deutscher Banken verbessert

**Die Kreditqualität der weltweit agierenden, kapitalmarktaktiven Unternehmen hat sich nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank im vergangenen Jahr verbessert. Allerdings warnte die Bundesbank in ihrem Dienstag veröffentlichten Geschäftsbericht für 2010 vor Risiken.**

Ein Großteil des internationalen Firmenkreditgeschäfts der deutschen Banken entfalle auf jene Länder, deren jeweiliger Unternehmenssektor besonders stark unter der Rezession gelitten habe und aus denen die Unsicherheiten über den weiteren Wachstumspfad besonders ausgeprägt seien, heißt es in dem Bericht.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.dowjones.de/site/2011/03/bundesbank-kreditqualit%C3%A4t-deutscher-banken-verbessert.html>

---

Quelle: Financial Times Deutschland – 08.03.11 – Autoren: Reinhard Hönighaus, Uta Harnischfeger

## Commerzbank sucht den Befreiungsschlag

**Die Commerzbank will möglicherweise im Mai oder Juni ihr Kapital erhöhen, um Staatshilfen zurückzuzahlen. Nach FTD-Informationen lotet die Bank derzeit am Markt die Chancen aus, Aktien für 5 bis 7 Mrd. Euro oder noch etwas mehr zu platzieren.**

Dazu würde die Bank auch einen Preis von weniger als 6 Euro je Aktie akzeptieren, hieß es. Die Commerzbank-Aktie notierte am Mittwoch zu Börsenschluss bei 6,14 Euro.

Commerzbank-Chef Martin Blessing wolle sich bei der Hauptversammlung am 18. Mai die Genehmigung holen. "Eine Kapitalerhöhung läuft wahrscheinlich auf das Ende des zweiten Quartals hinaus", sagte eine mit den Plänen vertraute Person. "Die Brautschau, also das Pitching mit den Investmentbanken, wäre dann kurz vor der Hauptversammlung." Ob der Schritt, über den seit Monaten spekuliert wird, dann tatsächlich kommt, hängt vom Kapitalmarktumfeld ab. Noch ist nichts beschlossen. Die Commerzbank lehnte am Mittwoch einen Kommentar ab.

In der Finanzkrise hat die Commerzbank 18,2 Mrd. Euro vom deutschen Steuerzahler bekommen, davon 16,4 Mrd. Euro in Form einer stillen Einlage, den Rest als Aktienkapital. Im Februar kündigte Blessing an, in diesem Jahr mit der Rückzahlung der stillen Einlage zu beginnen. Mindestens zehn Prozent wolle er tilgen.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/kapitalerhoehung-commerzbank-sucht-den-befreiungsschlag/60023527.html>

Quelle: Financial Times Deutschland – 08.03.11 – Autor: Heinz-Roger Dohms

## Deutschlands Banken ätzen gegen S&P

**Die Ratingagentur ändert ihre Methodik. Heimische Geldhäuser fühlen sich nun massiv benachteiligt gegenüber Wettbewerbern aus Frankreich, Italien oder Spanien - und fürchten Herabstufungen.**

Die deutschen Banken pesten gegen die neue Ratingmethodik von Standard & Poor's (S&P). In einer am Montag veröffentlichten Stellungnahme wirft der Branchenverband ZKA den Bonitätswächtern eine massive Benachteiligung deutscher Banken gegenüber Wettbewerbern aus Frankreich, Italien oder Spanien vor. Als Folge fürchten die deutschen Institute Herabstufungen. Dadurch würde sich ihre Finanzierung verteuern.

S&P hatte die Pläne für eine Neuberechnung der Bankenratings im Januar veröffentlicht. Die neue Methodik verspricht mehr Transparenz und soll helfen, die Risiken der Branche besser abzubilden als bislang.

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.ftd.de/unternehmen/finanzdienstleister/neue-berechnung-deutschlands-banken-aetzen-gegen-s-p/60022840.html>

---

Quelle: Mitteldeutsche Zeitung – 07.03.11

## Eine für alle und alle für eine

**Menschen fördern ihre eigenen Belange in der Welt, in der sie leben. Das ist der Sinn einer Bürgerstiftung.**

Die ersten Reaktionen sind durchaus positiv und Mut machend, schätzt Walter J. Meyer ein. Wen der Vorstand der Volksbank Elsterland in den zurückliegenden Monaten auch ansprach und mit der Idee vertraut machte, er traf auf Anerkennung und zahlreiche Bekundungen zum Mitmachen. Deshalb wird am Donnerstag, 24. März, im Haus der Volksbank der Startschuss gesetzt, eine Bürgerstiftung ins Leben zu rufen. Das genossenschaftliche Bankhaus wird, so erläuterte Meyer, lediglich den Anstoß bieten, hat die Initiative in die Hand genommen, "es ist aber keine Volksbank-Veranstaltung", bekundet er.

Wenngleich es sicher kein Zufall ist, dass sich bundesweit gerade Volksbanken bei der Gründung von Bürgerstiftungen in die erste Reihe der Inspiratoren stellen. Auch Meyer verweist auf die Aufgabenstellung seiner Bankensparte in den eigenen Regionen. Für viele Aufgaben in den Bereichen Kultur, Soziales, Jugendarbeit, Freizeit haben die Kommunen heutzutage kaum noch freie Mittel.

Hyperlink zur Originalquelle:

<http://www.mz-web.de/servlet/ContentServer?pagename=ksta/page&atype=ksArtikel&aid=1298988104288&openMenu=1269499222174&calledPageId=1269499222174&listid=1269840467538>

Quelle: Spiegel-Online – 07.03.11

## Bank muss wertvolles Uralt-Sparbuch auszahlen

**Ein Bankkunde freut sich über einen unverhofften Geldsegen: Der Mann entdeckte ein Sparbuch aus dem Jahr 1959 - im Wert von 106.000 D-Mark. Dank Zinsen steht ihm mittlerweile das Sechsfache zu. Die Bank weigerte sich erst zu zahlen, doch Richter sprachen nun ein Machtwort.**

Das Geld war als Starthilfe für den Sohn gedacht, im Jahr 1959. Der Vater zahlte 106.000 D-Mark auf ein Sparbuch bei der Dresdner Bank. Doch er verstarb früh und erst 48 Jahre später entdeckte sein Sohn das Sparbuch. Über diese kuriose Erbschaft berichtet die "Süddeutsche Zeitung".

Bei der Bank stieß der Erbe mit seinem alten Heftchen demnach zunächst auf Ablehnung: Pauschal und ohne weitere Begründung habe man das Sparbuch als Fälschung deklariert. Der Kunde zog vor Gericht, und bekam nun vom Oberlandesgericht Frankfurt Recht: An der Echtheit des Sparbuchs gebe es keinen Zweifel, die Bank müsse das Geld auszahlen.

*Hyperlink zur Originalquelle:*

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,749450,00.html>